

ZYPERN – EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Endet in Zypern neben dem Sommer auch das deutsche Sommermärchen?

Nikosia – Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat einen perfekten Abschluss des zuvor erfolgreichen WM-Jahres verpasst. Im letzten Länderspiel 2006 kam die Elf von Joachim Löw in Nikosia gegen Zypern nach der bislang schwächsten Leistung unter dem neuen Bundestrainer nicht über ein 1:1 (1:1) hinaus. Zum ersten Mal überhaupt in der Geschichte schoss der Fußball-Zwerg gegen Deutschland ein Tor. (Wie peinlich.)

Nach fünf Siegen in Folge musste sich Bundestrainer Joachim Löw seine ersten Pfiffe anhören. Nach viel schwarz-rot-geil jetzt zum ersten Mal schwarz-rot-grausam unter Jogi!

Das WM-Jahr endet damit so schwach, wie es beim 1:1 in Italien begonnen hat. Trotzdem: Wir blicken gerne auf 2006 zurück. Denn trotz des Unentschieden steht unter dem Strich die beste Jahresbilanz in der 98-jährigen Länderspiel-Geschichte des DFB: 14 Siege und 2 Remis` stehen lediglich die beiden Niederlagen gegen Italien gegenüber. Unter Löw ging die deutsche Nationalmannschaft nach zuvor fünf Siegen mit 23:1 Toren erstmals nicht als Sieger vom Feld. Trotzdem wissen wir, dass unsere Nationalmannschaft nach der Winterpause mehr Power haben wird – für ein schwarz-rot-geiles 2007!

Doch dieser kleine Betriebsfehler gegen einen noch kleineren Gegner lässt viele Kritiker zu negativen Schlagzeilen kommen. Ein erschreckendes Spiel, welches an die erschreckenden Spiele der Voigts-Ära erinnerte, schockt also ganz Deutschland. Ganz Deutschland fragt sich: Hat der endende Spätsommer Zyperns das deutsche Sommermärchen beendet? Die Spielweisen der beiden Mannschaften spiegelten das vorherrschende Klima ihrer Heimat wider: Während Zypern mit herzerfrischem Schönwetter-Fußball positiv überraschte, überraschte das deutsche Heldenteam negativ durch Fußball zum Abgewöhnen.

Das typisch Unruhige des Herbstes ließ sich in der deutschen Spielweise erkennen. So agierten oder vielmehr reagierten viele Spieler hilflos wie Bäume im Herbst, die dem starken Herbstwind schutzlos ausgeliefert sind. Wie der deutsche Herbst, stellte die zyprische Auswahl einen ungemütlichen Gegner dar, so dass die deutsche Spielweise sehr wechselhaft ausfiel. Doch die zwischenzeitlich aufkeimende Hoffnung im deutschen Spiel, diese Lichtblicke, wurden durch die gefährlichen Angriffe der Zyprioten wie ein plötzlich einsetzender Sturm zerstört.

Wie bereits erwähnt, hat der „Fußball-Zwerg“ Zypern das deutsche Sommermärchen beendet. Doch nach dieser tollen WM wollen wir voller Optimismus viel lieber von einer

Pause sprechen, denn schließlich hat das erfolgreiche Jahr ebenso mit einem Dämpfer – ausgerechnet gegen Italien - angefangen. Typisch deutsch ist es jedoch, durch dieses eine Negativ-Erlebnis das sommerliche Positiv-Erlebnis vergessen zu machen.

Doch hat sich die typisch deutsche Unzufriedenheit nicht im Sommer endlich abstellen können? Schließlich wurde eine Niederlage wie ein Sieg zelebriert. Deutschland befand sich in einem Ausnahmezustand der Glücksgefühle, welchen es auf diese Weise noch nie gegeben hat und vielleicht auch nie mehr so geben wird. Schließlich hat vorher niemand mit einer so tollen, erfolgreichen WM gerechnet, in der das deutsche Team herzerfrischenden Fußball geboten hat, um damit etliche Fans und vor allem auch zahlreiche Nicht-Fans zu verzaubern. Sie schafften durch Teamgeist das Unmögliche, weswegen diese Mannschaft als Musterbeispiel für eine enge Zusammenarbeit in Verbindung mit Erfolg stehen sollte.

Daher sollten wir zu der kalten Jahreszeit die warmen Momente des Sommers Revue passieren lassen und rückblickend festhalten: Deutschland ist zusammengerückt. Dass Fußball, die oft als primitiv kritisierte Sportart, solch eine positive Auswirkung haben kann, ist schon verwunderlich. Das trefflichste Beispiel stellen die beiden Protagonisten der Torhüter-Frage Jens Lehmann und Oliver Kahn dar, weil diese beiden Erzfeinde die ganze Nation zum Weinen gebracht haben. Genau diese Momente hat Sören Wortmann mit seinem Film „Deutschland – Ein Sommermärchen“ festgehalten. Das einzigartige filmische Dokument bringt den Zauber dieses Sommers noch einmal zurück. Ein Sommer, der unvergesslich bleiben wird, dank der Leistung eines Teams, das mit großer Fairness, viel Teamgeist und einer mitreißenden sportlichen Leistung begeisterte. Viele von uns haben den Sommer 2006 mit unserer Nationalmannschaft mitgefiebert, aber keiner war näher dran als der Klinsmanns mitreißende Ansprache, die Freudenfeiern und auch die Tränen, als das Halbfinale verloren war. Sinnbildlich startete der Film am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit. Bis in die Kabine folgte er den WM-Helden, filmte. Diese Mannschaft hat es nämlich geschafft, ein neues Wir-Gefühl in Deutschland herzustellen. Angesichts der großen Begeisterung, die die WM 2006 auslöste und Deutschland zum „Weltmeister der Herzen“ machte, wurde der Film mit regem Interesse verfolgt.

Wir sollten den kleinen Ausrutscher gegen Zypern also nicht überbewerten. So soll das Sommermärchen auch in Zukunft anhalten, denn schließlich verläuft kein Märchen durchweg positiv – warum also soll es nichts Negatives im deutschen Sommermärchen geben? Noch eins haben alle Märchen gemeinsam: ein Happy-End. Warum soll es also auch kein Happy-End im deutschen Sommermärchen geben?